

EDU unterstützt Initiative „Gegen Masseneinwanderung“

Olten, 27. August 2011. Die heute in Olten versammelten Delegierten der EDU Schweiz nahmen zu verschiedenen laufenden Initiativen Stellung. Sie beschlossen die Unterstützung der Initiative „Gegen Masseneinwanderung“ und der beiden Familien-Initiativen der CVP. Sie befassten sich auch mit dem Problem des starken Frankens und wurden über den Stand der laufenden Petition „Gegen die Sexualisierung der Volksschule“ informiert.

Eidgenössische Volksinitiative „Gegen Masseneinwanderung“

Zurzeit kann die Zuwanderung aus den EU-Staaten (Rumänien und Bulgarien ausgenommen) nicht von der Schweiz gesteuert werden. Somit beträgt die jährliche netto Einwanderung in die Schweiz 70 000 bis 100 000 Personen. Für eine große Mehrheit der Delegierten ist dieser Zustand nicht im Interesse unseres Landes. Die Schweiz soll, wie dies die Initiative verlangt, wieder eigenständig die Zuwanderung steuern können. Somit beschlossen die Delegierten der EDU mit 41 Stimmen gegen 5 und 1 Enthaltung die Unterstützung der Initiative „Gegen Masseneinwanderung“.

Familien-Initiativen

Zwar hat die eidgenössische Volksinitiative „Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen“ Steuerausfälle zur Folge, doch diese sollten gemäß den Delegierten der EDU in Kauf genommen werden, weil sie der Unterstützung der Familie dienen. Zudem würde unsere Volkswirtschaft langfristig von zahlreicheren Familien profitieren. Mit 43 Stimmen und 1 Enthaltung beschlossen die Delegierten diese Initiative zu unterstützen. Für die EDU hat auch das Thema der Eidgenössischen Volksinitiative „Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe“ eine grundlegende Bedeutung. Somit beschlossen die Delegierten mit 45 Stimmen und 1 Enthaltung die Unterstützung der Initiative.

Vorstoß der CVP „Christenverfolgung stoppen“

Die EDU hat durch ihren Nationalrat, A. Brönnimann, bereits im März dieses Jahres eine Motion eingereicht, die verlangt, dass Ländern, in denen Christen verfolgt werden, keine Entwicklungshilfegelder überwiesen werden. Die Delegierten der EDU hoffen, dass die CVP ihren heutigen Äußerungen Folge leisten wird und diese Motion bei der Behandlung im Parlament unterstützen wird.

Starker Franken

Die Relation Euro-Franken wird für die Schweiz ein Problem bleiben. Die Sparbudgets der EU werden sich auf das Wirtschaftswachstum unserer Nachbarn niederschlagen, und somit auch auf die Volkswirtschaft unseres Landes. Es folgt eine wirtschaftlich schwierigere Periode für das Schweizervolk. Deshalb müssen wir eine wirtschaftliche und soziale Solidarität leben, d.h.: „Schweizer kaufen Schweizer-Produkte – in der Schweiz... im Interesse der eigenen Arbeitsplätze“!

Petition „Gegen die Sexualisierung der Volksschule“

Diese laufende Petition wird von der EDU mit einem eigenen Petitionsbogen aktiv unterstützt. Die EDU hat gestern bei der Unterschriftensammlung die 10'000-Marke überschritten.

Bei Rückfragen stehen zur Verfügung:

Hans Moser, Parteipräsident: 079 610 42 37

Nationalrat Andreas Brönnimann: 079 356 29 70

Alt Nationalrat Markus Wäfler: 079 331 58 79

EDU Schweiz

Zentralsekretariat / Secrétariat central, Postfach, 3601 Thun, Tel. 033 222 36 37, Fax 033 222 37 44
PC 30-23430-4, www.edu-schweiz.ch, info@edu-schweiz.ch